

Ich möchte folgende Stellungnahme abgeben:

1) ad **§ 45.** (2) Die Vertragslehrperson kann aus wichtigen dienstlichen Gründen vorübergehend auch zur Erteilung des Unterrichtes in Unterrichtsgegenständen verhalten werden, für die sie nicht lehrbefähigt ist.

Trotz des Wortes "vorübergehend" stellt dieses Ansinnen eine Bankrotterklärung dar und zeigt m.E., dass es mitnichten um die Professionalisierung des österreichischen Schulwesens geht, sondern um - langfristige - finanzielle Einsparungen auf dem Rücken der Lehrer/innen.

2) ad **§ 48.** (1) An Stelle der §§ 27 bis 28c sind auf die Ferien und den Urlaub der Vertragslehrpersonen die folgenden Abs. 2 bis 5 anzuwenden.

(2) Vertragslehrpersonen haben, wenn für die klaglose Erledigung dringender Amtsgeschäfte vorgesorgt ist und nicht besondere dienstliche Rücksichten (Abhaltung von Prüfungen u. dgl.) die persönliche Anwesenheit am Dienstort erfordern, Anspruch auf einen Urlaub während der Hauptferien, der frühestens nach Abwicklung der sie betreffenden Schlussgeschäfte beginnt und mit dem Montag vor Beginn des folgenden Schuljahres endet.

Ich unterrichte an einer AHS, die die Nachprüfungen am DO/FR der letzten Ferienwoche durchgeführt hat; diese schleichende, in der Öffentlichkeit nicht wahrgenommene und damit unbedankte Erhöhung der Arbeitszeit hat offenbar einen Präzedenzfall geschaffen. Eine weitere Kürzung der Ferien halte ich angesichts der Ergebnisse der Lehrerarbeitszeitstudie 2000 für zynisch und unzumutbar.

3) Ich bin seit mehr als zwei Jahrzehnten in der Ausbildung von Studierenden im Zuge des Schulpraktikums tätig; auch bei der jetzigen Bezahlung ist dazu ein gutes Stück Idealismus notwendig, um diese Tätigkeit so durchzuführen, dass sie zum gewünschten Erfolg führt. Sollte, wie in diesem Entwurf geplant, die finanzielle Abgeltung dafür wegfallen, würde es sich nicht mehr um Idealismus handeln, sondern um Blödsinn.

M.a.W.: Ich wäre nicht mehr bereit dazu, und das trifft wohl auf die meisten Lehrer/innen zu.

4) Hr. BM Hundstorfer hat in einer Aussendung vom 19. Sept. die grassierenden All-In-Verträge wörtlich als "Seuche" bezeichnet; es ist pikant, dass seine Parteikollegen

BM Schmied beabsichtigt, auch das Schulwesen auf diese Weise zu verseuchen ("allfällige dauernde Mehrdienstleistungen und Mitverwendungen sind nicht zu berücksichtigen").

5) Wenn das neue Lehrerdienstrecht für angehende Lehrer/innen tatsächlich ein so großartiges Angebot wäre, wie Fr. BM Heinisch-Hosek und Fr. BM Schmied behaupten, dann wäre es nicht notwendig, mithilfe von "Zeitungen", die ohne Inserate auch des BMUKK kaum überlebensfähig wären, jenen medialen Druck aufzubauen, der in den letzten Wochen zu beobachten war.

MfG

Dr. Roland Kadan
Utendorfgasse 1/4
1140 Wien
Tel.(++43-1-)
979-46-98